

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



# Geschichte der Juden in Teplitz.

Bearbeitet von

Rb. Dr. Friedrich Weihs, Teplitz.

Im Jahre 1925 hat Dr. Paul Wanie, Gymnasialprofessor in Teplitz-Schönau, eine „Geschichte der Juden von Teplitz“ nach vorhandenen Archivalien herausgegeben<sup>1)</sup>. Sie enthält in kurzen Zügen die Geschichte der Teplitzer Judengemeinde seit der ältesten Zeit ihres Bestehens; allerdings sind vornehmlich die politischen Verhältnisse behandelt, die Beziehungen der Juden zur Herrschaft, der sie unterstanden, zur Stadtgemeinde und ihre geschäftlichen und Erwerbsverhältnisse. Die innerhalb der Juden-



Alt-Teplitz (Judengasse)

gemeinde sich abspielenden Ereignisse, das Leben und Geschehen in der Judengasse, im Tempel, in der Gemeindestube, die Persönlichkeiten, die in der Gemeinde wirkten und das jüdische Leben geformt oder beeinflusst haben, die kleinen und großen Sorgen und Aufgaben im Haushalte der Judengemeinde sind natürlicherweise kaum kurz erwähnt und bedürfen, wenn wir ein vollkommenes Bild der Entwicklung der jüdischen Gemeinde in Teplitz zeichnen wollen, einer ergänzenden Darstellung. Es wird somit vor allem notwendig sein die Gemeindegeschichte in der neueren Zeit, also etwa seit dem Eintreten der deutschen Judenheit in die durch die französische Revolution sich wandelnden Verhältnisse darzustellen. Wir werden ungefähr 150 Jahre, bis auf das Jahr 1780, zurückgreifen und diese Zeitspanne jüdischen Gemeindelebens in Teplitz in den Kreis unserer Betrachtungen ziehen.

An archivalischen Quellen liegen vor:

1. Ein Protokoll der Gemeinde vom Jahre 1737. In schlechtem Hebräisch, in Kursivschrift.

2. Ein Protokoll hebräisch und deutsch in jüdischen Lettern, welches recht fehlerhaft geschrieben, besonders in seinem deutschen Teil noch stark jargonisierend ist. Dieses reicht bis etwa zum Jahre 1780.

3. Ein Protokoll vom Jahre 1799 beginnend, schon in deutscher Sprache.

4. Die Sitzungsprotokolle der neueren Zeit bis auf die Gegenwart mit Ausnahme der etwa vom J. 1840 bis 1884.

5. Die israelitischen Geburts-, Trauungs- und Sterbematrizen. Diese reichen in tadelloser Ordnung bis zum Jahre 1840, zum Teil bis 1815 zurück (s. w. u.).

6. Ein Verzeichnis der seit d. J. 1794 bis z. J. 1887 inbegriffen Verstorbenen mit der Angabe der Sterbedaten und ihres Grabplatzes auf dem Friedhof. Bis zum Jahre 1875 hebräisch, bzw. deutsch, in jüdischen Lettern, von diesem Jahre ab deutsch mit den deutschen Namen der Beerdigten.

7. Ein Verzeichnis aller auf dem alten Friedhof Beerdigten mit der durchgehends beigefügten Angabe der Sterbedaten und Aufzeichnung vieler Grabsteinschriften. Dieses Verzeichnis, dem auch ein Namensindex beigefügt ist, enthält 923 Namensnennungen, welche mit der letzten Beerdigung vom 4. 10. 1863, also mit dem letzten auf diesem Friedhofe Beerdigten, abschließen.

Zu diesem Verzeichnis ist zu bemerken, daß viele der Inschriften auf den Grabsteinen vor einigen Jahrzehnten von einem Gemeindebeamten geradezu bis zur Unverständlichkeit übermalt worden sind, sodaß die Aufschriften mancher Grabsteine, ihre Abschriften und der Index mit äußerster Vorsicht zu verwenden sind. Viele Namen von Verstorbenen fehlen im Verzeichnis.

8. Die große Anzahl der auf dem alten und auf dem neuen Friedhofe befindlichen Grabdenkmäler ist eine wertvolle Fundgrube zur Erforschung der Geschichte unserer Gemeinde.

9. Das Gedenkbuch der Beerdigungsbrüderschaft der israelitischen Kultusgemeinde Teplitz 1866.

Dieses Gedenkbuch, ein stattlicher Band, enthält nur eine Skizze vom Rabbiner Dr. A. Rosenzweig: „Allgemeines zur Geschichte der hiesigen jüdischen Gemeinde.“ Sie ist, soweit die ältere Geschichte in Betracht kommt, eine kurze Darstellung aus alten Quellen, wie sie auch Wanie anführt, und reicht bis zur Abberufung Dr. Rosenzweigs nach Berlin (1. September 1887). Diese Arbeit schließt rückschauend auf sein Wirken in Teplitz mit einem Ausblick in die Zukunft der Teplitzer Judengemeinde im Tone der Resignation und der Sorge.

10. Ein Verzeichnis der auf dem neuen Friedhofe Beerdigten.

Es sei also für die ältere Geschichte auf die oben genannte Darstellung von Wanie ausdrücklich hingewiesen. In neuester Zeit erschien überdies ein wertvolles Quellenbuch von August Müller „Urkundenbuch des Teplitzer Bezirkes“.

\*

Die Juden von Teplitz zeigen seit dem Ende des 18. Jahrhunderts, wie überall im westlichen Europa,